

Vorhaben Nr.:

4.0.731

Titel:

Auswertung der Neuabschlüsse in neuen und modernisierten Ausbildungsberufen

Laufzeit:

II/04 – I/05

Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen:

Die Auswertung umfasst 130 Neuordnungen, die in der Zeit von 1998 bis 2003 in Kraft getreten sind. Während dieser Zeit sind 37 Ausbildungsberufe neu geschaffen und 93 modernisiert worden.

Datenbasis der Analyse ist die Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes. Mit den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen werden alle im jeweiligen Berichtsjahr (01.01. bis 31.12.) neu im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse der zuständigen Stellen eingetragenen Berufsausbildungsverhältnisse, die am 31.12. noch bestanden haben, erfasst.

Die Auswertung kommt zu dem Ergebnis, dass die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in neuen und modernisierten Berufen insgesamt einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungsstellensituation leisten.

Dieser Effekt ist bei **neuen** Berufen ganz offensichtlich, da hier definitionsgemäß keine Vorgängerberufe existieren, so dass dem Grunde nach jeder Abschluss eines Ausbildungsvertrages einen zusätzlichen quantitativen Beitrag darstellt. Dies setzt voraus, dass durch den neuen Ausbildungsberuf keine Ausbildungsplätze bei bestehenden (benachbarten) Ausbildungsberufen wegfallen, was im Einzelfall allerdings nicht auszuschließen ist und letztlich nur im Rahmen einer gesonderten berufsspezifischen Evaluierung festgestellt werden kann.

Der quantitative Beitrag neuer Berufe fiel in der Untersuchungsperiode gleichwohl relativ gering aus, da von den 37 untersuchten neuen Berufen über 70% im Durchschnitt nur ein niedriges bis sehr niedriges quantitatives Niveau (unter 500 Neuabschlüsse) erreicht haben. Ein Drittel der neuen Berufe haben sogar die Hürde von 50 Neuabschlüssen pro Jahr nicht übersprungen, sie sind also als Kleinst- bzw. Splitterberufe anzusehen. Lediglich 4 der insgesamt 37 neuen Ausbildungsberufe sind mit über 2000 Neuabschlüssen jährlich quantitativ so bedeutsam, dass von ihnen eine nennenswerte Verbesserung der Ausbildungsstellensituation ausgeht. Hierbei handelt es sich um drei Berufe aus dem Jahre 1998 (Mechatroniker/in, Mediengestalter/in für Digital und Printmedien, Automobilkaufmann/-frau) und einen aus dem Jahre 2003 (Fahrzeuglackierer/in).

Auch die **modernisierten** Berufe haben insgesamt einen positiven quantitativen Effekt auf den Ausbildungsstellenmarkt ausgeübt. Die Untersuchung kommt hier zu dem Ergebnis, dass im Verhältnis zur allgemeinen Ausbildungsstellenentwicklung die Neuabschlüsse der 93 untersuchten Berufe sich mehrheitlich (53%) überdurchschnittlich entwickelt haben. Um den überlagernden Einfluss der Branchenkonjunktur auf die Vertragsentwicklung auszuschalten, wurden exemplarisch die 1999 modernisierten 17 Ausbildungsberufe der Bauwirtschaft aus der Betrachtung ausgeklammert. Danach zeigt sich, dass fast zwei Drittel der modernisierten Berufe eine überdurchschnittliche Entwicklung der Neuabschlüsse zu verzeichnen haben.

Der dominierende Einfluss der Branchenkonjunktur bestätigt sich auch bei einer Auswertung der Entwicklungsverläufe der einzelnen Berufe. Danach haben sich Trends, die bereits schon vor der NO zu erkennen waren, häufig nach der NO unvermindert fortgesetzt.

Abschließend müssen jedoch noch zwei Einschränkungen hinsichtlich der Aussagefähigkeit der hier vorgenommenen Analysen für die Frage des Beitrags der Neuordnung von Ausbildungsberufen zur Steigerung der Ausbildungsstellenangebots und damit zu einer Entlastung der Lage am Ausbildungsstellenmarkt hervorgehoben werden.

Zum einen ein grundsätzlich methodischer Hinweis. Zu bedenken gilt, dass die hier vorgenommenen quantitativen Analysen der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den modernisierten Berufen **keine eindeutige Kausalinterpretation** zulässt. Die in den statistischen Zeitreihen nachgezeichnete Entwicklung der Neuabschlüsse muss nicht unbedingt auf die Modernisierung der Berufe zurückzuführen sein. Ebenso kann man aus einer ungünstigen Entwicklung der Neuabschlusszahlen nicht unbedingt auf einen Misserfolg der Neuordnung schließen, da unklar ist, ob sich der Beruf ohne Neuordnung nicht noch ungünstiger entwickelt hätte. Solche Analysen können daher nur Hinweise auf Entwicklungen geben, eine genauere Evaluation ist nur mit spezifischen Sondererhebungen zu leisten.

Zum anderen kann man auch davon ausgehen, dass der **Beitrag** der Neuordnung von Ausbildungsordnung bei der derzeitigen Problemlage am Ausbildungsstellenmarkt grundsätzlich **nur ein begrenzter** sein kann. Es ist nämlich davon auszugehen, dass der derzeitige Mangel an Ausbildungsplätzen seine Ursachen in konjunkturellen und strukturellen Problemlagen im Beschäftigungssystem und auf den Absatzmärkten der Unternehmen hat. Hierauf deuten die Befunde verschiedener Untersuchungen.

Um den Beitrag, den neue bzw. modernisierte Berufe im Hinblick auf eine Entlastung der gegenwärtigen angespannten Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt leisten können, genauer beurteilen zu können, sind berufsspezifische Untersuchungen mit entsprechenden Befragungen und Detailanalysen (Evaluierungen) unvermeidlich.